

Müller-Jahnke, Clara: Die Liebe höret nimmer auf (1882)

- 1 Verklungene Lieder, verblaßtes Blau, –
- 2 wie kühl der Wind und die Welt wie grau!
- 3 Die letzte Rose am Hag verblüht,
- 4 ein Tränenregen vom Himmel sprüht.
- 5 So schal und dunkel des Jahres Rest –
- 6 die Glocken läuten zum Totenfest.
- 7 Der Mund, der schmeichelnd dich einst geküßt,
- 8 ward kalt und stumm, nun du elend bist –
- 9 der Arm, der schützend dein Haupt umschlang,
- 10 er ruht im Grabe und modert lang, –
- 11 und das Aug', das lächelnd das deine traf,
- 12 nun schläft es den tiefen, den ewigen Schlaf. –
- 13 Und was dich freute, und all, was dein,
- 14 das sollt für immer verloren sein?!
- 15 Was irdisch, wurde der Erde Raub;
- 16 bekränze den Hügel, – den Staub zum Staub.
- 17 Dann aber den tränenden Blick hinauf:
- 18 »die Liebe, sie höret nimmer auf!«
- 19 Wer heiß geliebt und wer hoch gestrebt,
- 20 der ist nicht begraben und tot, der lebt –
- 21 Das Samenkorn, das wir der Erde vertraut,
- 22 wird keimen, sobald der Himmel blaut,
- 23 Und das Auge, das heut in Schmerzen weint,

- 24 wird lächeln, wenn wieder die Sonne scheint.
- 25 O Tag der Toten, du Tränentag:
- 26 Wie trüb der Himmel auch scheinen mag,
- 27 wie tief auch Hügel und Tal verschneit:
- 28 Ich glaub an die kommende Frühlingszeit, –
- 29 ich schlage das Auge zum Licht hinauf
- 30 und weiß: Die Liebe hört nimmer auf!

(Textopus: Die Liebe höret nimmer auf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47975>)